

PROGRAMM DES STUDIENFACHES

Semmelweis Universität
Fakultät für Zahnheilkunde

Name des Studienfaches: Medizin- und Gesundheitssoziologie

Kreditwert: 1

Anzahl der Stunden pro Semester/ Studienjahr (insgesamt): 28

davon Vorlesung: 14 **Praktikum:** 14 **Seminar:** 0

Typ des Unterrichtsfaches: Pflicht Wahlpflicht freie Wahlfächer

Häufigkeit der Ankündigung des Studienfaches: jährlich (Frühlingsemester)

Studienjahr: 1. Jahr, zweites Semester

Code des Studienfaches: FOKVMAG010_1N

Lehrbeauftragte/Lehrbeauftragter: Dr. Kovács, József

Arbeitsplatz, Rufnummer: Medizinische Fakultät, Institut für Verhaltenswissenschaften (36-1-459-1500/56199)

Zweck und die Aufgabe des Studienfaches im Studium:

Das Ziel des Soziologieunterrichts ist, dass die Zahnmedizinstudenten die Rolle der psychosozialen Faktoren in der Gesundheit im Lebenslauf erkennen, und die Besonderheiten der sozialen Verteilung von Gesundheit und Krankheit in der Bevölkerung kennenlernen. Ähnlicherweise ist es wichtig, dass die soziale Einbettung des Gesundheitssystems den Zahnmedizinstudenten bekannt wird.

Der dem Kurs zugeordnete Unterrichtsraum:

Nagyvárad Platz Theoretischer Block, Nagyvárad Platz 4., 1089 Budapest

Medizinisches Zentrum, Tüzoltó Straße 37-47., 1094 Budapest

Beschaffte Kompetenzen, wenn Studienfach erfolgreich abzuschließen ist:

Das Ziel des Faches ist die Entwicklung von sozialen Kompetenzen in der Teamarbeit, sowie des Erkennens und der Analyse von sozialen Aspekten hinsichtlich des sozialen Kontextes des Lebenslaufs, sowie der institutionellen, und soziokulturellen Kontexten, die in der zahnmedizinischen Versorgung eine wichtige Rolle spielen.

Studienvoraussetzungen für die Zulassung des Studienfaches: -

Minimale und maximale Anzahl der Studierenden, die für das Zustandekommen des Kurses erforderlich sind. Art der Auswahl der Studenten: -

Methode der Kursbelegung: durch NEPTUN

Die ausführliche Thematik des Unterrichtsfaches:

(Thematik des Studienfaches in einer Weise, dass Entscheidungen über die Anerkennung von Studienleistungen in einem anderen Institut getroffen werden können, einschließlich der zu erwerbenden Kenntnisse, der zu erwerbenden praktischen Kompetenzen und (Teil-) Kompetenzen)

Vorlesungen:

1. Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität in der Bevölkerung
2. Sozio-epidemiologische und soziologische Forschungen der Zahnmedizin
3. Die sozio-demografischen Merkmale des Lebenslaufs
4. Die sozio-ökonomischen Merkmale des Lebenslaufs
5. Dienstleistungen und System der medizinischen Versorgung
6. Soziologische Aspekte der Arzt-Patient Beziehung
7. Soziale Aspekte der Prävention in der Zahnmedizin

Praktika:

1. Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität. Medizinsoziologische Ansätze. *Bildung von Arbeitsgruppen*
2. Die sozio-demografischen Merkmale des Lebenslaufs. *Arbeitsgruppen: Themenwahl*
3. Die sozio-ökonomischen Merkmale des Lebenslaufs. *Arbeitsgruppen: Quellenwahl, und -bearbeitungsmerkmale*
4. Der Weg zum Gesundheitssystem. Arztaufsuchung und soziale Bestimmungsfaktoren
5. Bedeutung der Familie und Sozialisation in der zahnmedizinischen Prävention. Arzt-Patient Beziehung
6. Gruppenpräsentationen
7. Gruppenpräsentationen

Andere Fächer (sowohl Pflicht- als auch Wahlfächer) welche bezogen die grenzüberschreitenden Themen gegebenes Studienfachs. Mögliche Themenüberschneidungen:

Zahnmedizinische Psychologie, Präventive Zahnheilkunde

Für den erfolgreichen Abschluss des Faches erforderliche Spezielle Studienarbeiten:

Projektarbeit in der Arbeitsgruppe im Rahmen der Praktika

Die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Stunden und die Möglichkeit, Abwesenheiten auszugleichen:

Der Besuch der Vorlesungen ist frei.

Die Anwesenheit an den Praktikas wird durch Anwesenheitslisten mit NEPTUN-Koden, bzw. im Falle von Abwesenheit durch medizinische Bescheinigung kontrolliert.

Für den Unterschrift am Semesterende gilt der Besuchspflicht von mindestens 75% der Praktika (5 Praktika), Ausgleichung der Fehlstunden von Praktika kann durch Teilnahme an Vorlesungen nachgeholt werden.

Die Anzahl, Thematik und die Zeitpunkte der Leistungskontrollen im Laufe des Semesters, mündliche Abfragen, Klausuren), die Möglichkeiten zum Nachholen und zur Verbesserung:

Mündliche Gruppenpräsentation der Projektarbeit.

Bewertung der Präsentation/Studen(in): zusammen 40 Punkte:

- Die persönliche Themenwahl begründen (10 Punkte)
- Zwei-drei Quellen auswählen und bearbeiten (10 Punkte)
- Präsentation für das Publikum, Einbeziehung des Publikums (Aktivität, Fragen) (10 Punkte)
- Beitrag zur Einheitlichkeit der Gruppenarbeit und der ganzen Präsentation (10 Punkte)

Die Bedingungen für den Erwerb der Unterschrift:

Für den Unterschrift am Semesterende gilt der Besuchspflicht von mindestens 75% der Praktika und die mündliche Präsentation der Projektarbeit.

Art der eventuellen Prüfung :

Kolloquium

Prüfungsanforderungen (Prüfungsthemen, Test-Pool):

Prüfungsmaterial der schriftlichen Prüfung ist die Pflichtliteratur. Lernhilfen bieten die jeweiligen Lehrmaterialien der Vorlesungen und Praktika.

Themen der schriftlichen Prüfung, Stichworte (mit Pflichtliteratur):

1. Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität in der Bevölkerung

Stichpunkte: Sicht der betroffenen Person, (mund)gesundheitsbezogene Lebensqualität, subjektive Krankheitstheorien, OHIP, Gesundheits- und Sozialsystem, Diskriminierung.

In: Kessler (2015). 1 Bezugssysteme von Gesundheit und Krankheit (Seite 11–22.)

Halle, Mike John, und Micheelis, Wolfgang (2003). *Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität in der Bevölkerung: Grundlagen und Ergebnisse des Oral Health Impact Profile (OHIP) aus einer repräsentativen Stichprobe in Deutschland.* Institut Deutscher Zahnärzte Information 2003/1.

2. Sozio-epidemiologische und soziologische Forschungen der Zahnmedizin

Stichpunkte: Sozialepidemiologie, DMFT-Index, SiC-Index (Polarisierung), Schiefelage der Kariesbetroffenheit, sozialstrukturelle Faktoren, soziale Schicht, Verursachungshypothese und soziale Drifthythese.

In: Kessler (2015). 2.6 Die soziologischen Modelle (Seite 49–51.)

IDZ (2006). *Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS IV).* Kurzfassung. Köln: IDZ.

IDZ (2016). *Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V).* Kurzfassung. Köln: IDZ.

3. Die sozio-demografischen Merkmale des Lebenslaufs

Stichpunkte: Grundbegriffe der Demografie, Lebenserwartung, Theorie des demographischen Übergangs,

Malthus-Gesetz, epidemiologische Transition, Veränderung des Zeitmusters des Familienzyklus.

In: Kessler (2015). 4.9 Die soziodemographischen Determinanten des Lebenslaufs (Seite 174–182.)

4. Die sozio-ökonomischen Merkmale des Lebenslaufs

Stichpunkte: soziale Differenzierung, sozialer Schichtindex, zugeschriebener und erworbener Status, Statuskonsistenz und Statusinkonsistenz, soziale Ungleichheit und Deprivation, soziale Schichtgradienten, soziologische Erklärungen, medizinische Versorgung, frühkindliche Entwicklung, Körperbild, Gesundheitswissen.

In: Kessler (2015). 4.10 Die sozialstrukturellen Determinanten des Lebenslaufs (Seite 182–188.)

5. Dienstleistungen und System der medizinischen Versorgung

Stichpunkte: Stadien des Hilfesuchens, Qualitätsmanagement im Gesundheitssystem, Struktur- Prozess- und Ergebnisqualität, Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Grundprinzipien evidenzbasierter Medizin.

In: Kessler (2015). 9 Patient und Gesundheitssystem (Seite 243–251.)

6. Soziologische Aspekte der Arzt-Patient Beziehung

Stichpunkte: Arztrolle, Normen, Motivation, psychische Belastungen, Rollenkonflikte, Helfersyndrom, Burn-out-Syndrom, Krankenrolle, Rechte und Pflichten der kranken Personen, Compliance, Patientenzufriedenheit.

In: Kessler (2015). 5.2 Die Arztrolle (Seite 193–195.), 5.3 Die Krankenrolle (Seite 195–196.)

Heydecke, Guido (2002). Patientenzufriedenheit als Ergebnisgrösse in klinischen Studien zur Mundgesundheit. *Schweizer Monatsschrift der Zahnmedizin*, 112, 330–336.

7. Soziale Aspekte der Prävention der Zahnmedizin

Stichpunkte: Begriff der primären, sekundären und tertiären Prävention, Wert der Gesundheit, Individual-, Gruppen- und Bevölkerungsprophylaxe, Bedeutung sozialer Faktoren beim Gesundheitsverhalten, soziale Folgen chronischer Erkrankungen und Behinderungen, Formen psychosozialer Hilfe, soziale Unterstützung, Sozialberatung.

In: Kessler (2015). 10.1 Der Präventionsbegriff, 10.2 Die primäre Prävention (Seite 253–258.), 10.5 Die Formen psychosozialer Hilfe und die Sozialberatung (Seite 262–263.)

Die Art der Festlegung der Note:

In der schriftlichen Prüfung kann man 60 Punkte, in der mündlichen Präsentation der Projektaufgabe 40 Punkte erreichen, zusammen können 100 Punkte erreicht werden.

In der schriftlichen Prüfung soll man 51% für die Note ‚genügend‘ erreichen (31 Punkte).

Die schriftliche Prüfung besteht aus zwei Teilen:

A-Teil: Testfragen aus der Pflichtliteratur (medizinische und zahnmedizinische Soziologie)

B-Teil: Praktische Fragen, Kompetenzen (zahnmedizinische Soziologie)

Grenzen der Benotung:

Sehr gut (5): 85-100 Punkte

Gut (4): 74-84 Punkte

Befriedigend (3): 61-73 Punkte

Genügend (2): 51-60 Punkte

Die Weise der Prüfungsanmeldung: durch NEPTUN

Verbesserung einer erfolglosen Prüfung: laut Studienordnung

Schriftliches Material, empfohlene Literatur, einschlägiges technische und sonstige Hilfsmittel,

Lernhilfen:

Pflichtliteratur (ausgewählte Kapitel):

1. Kessler, H. (2015). *Kurzlehrbuch Medizinische Psychologie und Soziologie*. 3. Auflage. Stuttgart & New York: Georg Thieme Verlag.
2. Halle, M. J. & Micheelis, W. (2003). *Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität in der Bevölkerung: Grundlagen und Ergebnisse des Oral Health Impact Profile (OHIP) aus einer repräsentativen Stichprobe in Deutschland*. Institut Deutscher Zahnärzte Information 2003/1. Quelle: <http://www.idz-koeln.de/info.htm>
3. Heydecke, G. (2002). Patientenzufriedenheit als Ergebnisgröße in klinischen Studien zur Mundgesundheit. *Schweizer Monatsschrift der Zahnmedizin*, 112: 330–336.
4. IDZ (2006). *Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS IV). Kurzfassung*. Köln: IDZ.
5. IDZ (2016). *Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V). Kurzfassung*. Köln: IDZ.

Empfohlene Literatur:

1. Kriwy, P., & Jungbauer-Gans, M. (Eds.). (2020). *Handbuch Gesundheitssoziologie*. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. Online-Version: <https://link.springer.com/referencework/10.1007%2F978-3-658-06477-8>
2. Baelum, V. (2011). Dentistry and population approaches for preventing dental diseases. *Journal of Dentistry*, 39(Supplement 2), 9-19.
3. Boyce, W. T. et al (2010). Social inequalities in childhood dental caries: the convergent roles of stress, bacteria and disadvantage. *Social Science & Medicine*, 71(9), 1644-1652.
4. de Jong-Lenters, M. et al (2014). The relationship between parenting, family interaction and childhood dental caries: a case-control study. *Social Science & Medicine*, 116(9), 49-55.
5. Eggert, B. & Kordaß, B. (2017). Morgen noch kräftig zubeißen – Zahnmedizin 4.0. In: Matusiewicz, D. Pittelkau, C. & Elmer, A. (Hrsg.) *Die digitale Transformation im Gesundheitswesen*. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. 160-164.
6. Harris, R. & Holt, R. (2013). Interacting institutional logics in general dental practice. *Social Science & Medicine*, 94: 63–70.
7. RKI (2009). *Heft 47 – Mundgesundheit*. Berlin: Robert Koch-Institut.
8. Sabbah, W., Tsakos, G., Sheiham, A., & Watt, R. G. (2009). The role of health-related behaviors in the socioeconomic disparities in oral health. *Social Science & Medicine*, 68(2), 298-303.
9. Schmidt, P. & Auerbacher, M. (2018). Die zahnmedizinische Behandlung von Menschen mit Behinderungen. *Der Junge Zahnarzt*, 9(2), 36–39.
10. Spanier, T., Rahman, A., & Günay H. (2010). Kenntnisstand von Müttern 3-jähriger Kinder über die zahnärztliche Gesundheits-frühförderung. *Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift*, 65(10), 571-576.

Unterschrift der Lehrbeauftragte/ des Lehrbeauftragter:

Unterschrift des Direktors:

Datum:

Meinung von der Kommission für die Anerkennung von Kreditpunkten:

Anmerkung des Dekanats:

Unterschrift von Dekan: